

Zeitung für Gommern

im Umgegend.

Amliches Veröffentlichungs-Organ
Amtsgerichts-Bezirk Gommern,
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis



für den Magistrat und den königlichen
sowie die angrenzenden Amtsbezirke
Zerichow I und die benachbarten Kreise.

Anzeigenpreis:
Für den Erstausdruck 20
Folgebahnen 10 Pf.; außer
dem Stamme 10 Pf.; außer
Sonderdruck 10 Pf.
6 J. 20 Pf., für
Stammes 10 Pf.
Offenen-Geldes 25 Pf.
Nachweis 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: E. Rejemann, Gommern, 1917, und E. M. Rejemann, Gommern.

№ 116

Samstag den 29. Juli 1917.

Verhalten und Verantwortlichkeit
Breitenkreis 2.

38. Jahrgang

Englands Klage.

Zu Beginn des Krieges hatte bekanntlich Bismarcks Ehrgefühl prophetisch prophezeit, die deutsche Flotte werde die Staaten aus den Häfen ausgegessen und gleich in den ersten Tagen verschlungen sein, und von englischer Regierungsidee war das Wort geprägt worden, das Land würde den Krieg gewinnen, das zum Schluß über die letzten fibernen Ägeln verfügen könne. Das sollte eine Anspielung auf den damals für unerschöpflich gehaltenen Geldbeutel John Bull sein. Für jeden Engländer war es von jeher ausgemachte Sache, daß mit Geld letzten Endes alles zu machen sei, und das glaubte man ja zur Genüge zu haben. Mit Geld glaubte man sich auch die Menschenmassen kaufen zu können, deren man zur Wiedererlangung Deutschlands bedürfte. Natürlich kam dabei in England niemandem der Gedanke, daß eines schönen Tages auch hier eine Wendung eintreten könnte. Aber da sich nicht nur Churchill — ebenso wie alle seine Ministerkollegen — in seinen Vorhersehungen irrte, so wird man jetzt auch in England anders über den Kampf mit den fibernen Ägeln denken, als zu Anfang des Krieges. Daß die Finanzkraft des Krieges schwer auf England brüht, wissen wir ja alle. Aber es muß schon arg gekommen sein, wenn der englische Schatzminister Bonor Law im Intervalle eines solchen Klagegelaus antworten muß, wie er es dieser Tage bei Einbringung einer neuen Kreditvorlage getan hat. Allerdings geschah dies in einer enervierten Weise, indem der Schatzkanzler beinahe verlor, daß England die große finanzielle Bürde nur im Interesse der Alliierten auf sich genommen habe, aus der reinsten Selbstlosigkeit heraus. Das aber hat seinen ganz besonderen Grund; es ist ein Wink für den lieben Vater jenseits des großen Teiches, der seinen Damen bisher allzu fest auf den Geldbeutel gedrückt hält. Es soll dem Präsidenten Wilson nahegelegt werden, daß er künftig die Geldfrage mit derselben „höchstenacht“ wie England behandeln möchte.

John Bull's Äußerung ist aber noch auffälliger, wenn man bedenkt, welche Hoffnungen man gerade in England auf das Eingreifen der Vereinigten Staaten gesetzt hatte. Natürlich muß es den edlen John Bull peinlich berühren, daß Diesel Sam mit den Milliarden, die er seit Kriegsbeginn durch Geschieße und Munitionslieferungen an England und seine Alliierten verdient hat, nunmehr so zurückhaltend ist. Diese Haltung des „großen“ Verbündeten erhöht sich in England seine bisherigen Hoffnungen auf weitere Hilfe, und gar bald wird man dort sowohl wie in Frankreich erkennen, daß Amerika nicht aus Idealismus, sondern aus rein materiellen Gründen in den Krieg eingetreten ist. Es wolle sich eben das den Alliierten geübene Gedächtnis in irgendeiner Form lohnen. Deshalb hat es auch keine Zeit, weitere Summen nutzlos zu opfern, es sei denn, daß es dafür die entsprechenden Anspornungen erhält.

Als die Kriegskosten anwachsen drückend zu werden und in England in der Öffentlichkeit Besorgnisse laut wurden, da wurden diese damit zurückgefahren, daß die Sache vorüberhand zwar unangenehm sei, man aber bei dem natürlichen Reichtum der Hilfsquellen Englands lieber darauf rechnen dürfe, daß England nach dem Siege sich am schnellsten erholen und bei der Erziehung der anderen dann das erhoffte Geschäft machen könne. Auch diese Hoffnung mußte Bonor Law jetzt gestrichen, und doch die Finanzkraft für die öffentliche Schuld bei einer Gesamtanzahlung von 160 Millionen Mark pro Tag immer derartige, daß sie allein für die Einkommensteuer die ungeheure Leistung von 8 Schilling auf das Pfund, also 40 v. H. des Gesamtinkommens der Nation, ausmachen wird. Dabei besteht die Aussicht, daß die Zahlen nicht gering, sondern nur noch größer werden. Da hat ein englischer Minister wirklich alle Veranlassung, seine Klagefieber anzukündigen.

Der edle Kumpen.

Wiederum ist es nun an uns, daran hingewiesen worden, daß die Engländer und die Vereinigten Staaten seit langer Zeit ein geheimes Liebesverhältnis getroffen haben müssen, in dem sie sich die Welt aufteilen. Deute schon die ganze Stellung der Vereinigten Staaten, als sie angeblich noch neutral waren, darauf hin, so haben wir jetzt den untrüglichen Beweis dafür. Alle Völker sollen in Zukunft dem Ansehensdienten dankbar sein, das ist die Pflicht, die sowohl dem Onkel Sam wie seinem jetzt eigenwertigen Vetter John Bull vorsteht. In diesem Zweite hat man sich die Arbeit geteilt. Während England Bull die nötigen Sättel auf dem Wege dem angestrichelten Kumpen überreicht, behält Onkel Sam die anderen Zügel. Anzüglich die wirtschaftliche Welt für die Völker zu schindeln.

Wie es gemacht wird, das sehen wir zeitig am deutlichsten an Rußland. Das ehemalige Garenreich ist dem Bankrott nahe. Diese Tatsache wird nun endlich ausgenutzt. Wie man die Geldkraftigkeiten dieses Landes schon als Vorwand nahm, um es zu der neuen Offensiv zu treiben, so läßt man sich jetzt als Unterpfand die gemaltigen Naturkräfte verbriefen, so daß man direkt von einem russischen Anverwandten an die Yankees sprechen kann. Nachamerikanische Kommissionen bereisen das Land, um sich alle wertvollen Konzeptionen zu sichern. Aber man bekräftigt sich dabei nicht allein darauf, die Wertehemittel des Landes in die Hand zu bekommen, man legt auch Beschlag auf die Erzeugung selbst. Hier wird nun verhandelt, das feste Stück der Kette zu schneiden, die im kommenden Frieden nicht nur Deutschland, sondern auch die anderen Völker erwürgen muß. Der Hauptgrund mit, weshalb man so viele Völker, die natürlich nichts zu sagen haben, in den Krieg hetzte, war ja der, daß man so viel helfen glaubte, die gesamte Wohlhoffnung der Welt in seine Kontrolle zu bekommen. Gelingt nun auch das Geschäft mit Rußland, dann hat man auch die ganze Weltbevölkerung der Welt in der Hand. Der amerikanische Trutz ist dann allberechtigt, und was das zu bedeuten hat, brauchen wir hier erst gar nicht zu erklären.

Alle diese Ereignisse erfordern selbstverständlich bei uns die größte Beachtung, wenn wir uns auch, da letzten Endes alles vom Ergebnis des großen Völkerringens abhängt, nicht noch nicht allzu sehr über das „was sich dort“ beschaffen. Wir stehen im Hinblick auf unseren eigenen Wohlstand aber müssen uns verweisen, daß auch solche Fragen mit in die Friedensgespräche aufgenommen werden. Denn selbst wenn sich unsere Gegner zu einem Frieden „ohne Annexionen und Entschädigung“ begnügen würden, so hätten sie doch nach einem ungetreuen Gewinn, da sie die wirtschaftlichen Vorteile sich schon gesichert hätten. Um der uns unangenehm drohenden Gefahr in wirtschaftlicher Beziehung zu begegnen, gibt es aber später nur ein Mittel; es müssen alle Schritte zurückgewiesen werden, die darauf hinauslaufen, zugunsten des Auslandes unsere eigene Erzeugung zu vernachlässigen.

+ Amliche Kriegsberichte.

Deutsche Berichte.

Berlin, 25. 7. 17 abends.
Aufs neueste gefolgerter Feuerkampf in Stamborn. Unsere neuen Fortschritte in Ostpreußen haben die Russen gezwungen, in den Karpaten auch südlich des Tarnawa-Passes zu weichen. (W. T. B.)

Großes Hauptquartier, den 26. Juli 1917.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In unermüdeter Heftigkeit, vielfach zum Trommelfeuer anwachsend, tobte zwischen der Küste und der Höhe die Artilleriefehde weiter. Nachts ließ der Feuerkampf nur wenig nach; der hellwachen Märgerte er sich erneut zu größter Stärke.
Die englischen Erdbebenverhältnisse dauerten an; Erfolg hatten sie nicht.

Im Artillerie lag wieder heftige Artilleriebewegung auf den Stellungen der Russen.
Der Monday erlitten im westliche Sturmabteilungen zusammen mit Flammenerren eine wichtige Grabenrück, das der Feind dreimal vergeblich überqueren versuchte.

Heeresgruppe Donauherzog Rupprecht.
Nach ausgezeichneter Feuerberechtigung nahmen abends Teile westlicher Heereskörper die vorzügliche Stellung südlich von Willes in 1900 m Höhe und 400 m Tiefe. Heute morgen brachen zu aberochendem Angriff niedererheintliche Detachements nordwestlich des Gebirges. Die russische Vor- und zurückziehen dem Feinde beherrschende Teile des Höhenkamms.

In der Gegend umgeben führen Kämpfe von militärischer und mährische Sturmtruppen einen schließlichen Vorteil erfolgreich durch. Es nahmen am Sonntag die Reste des am 14. Juli in der Sand der Gegend gebildeten Bestandes wieder.
Der Gegend Mitte auf dem drei Gegendes dem russische Gegenangriff, die sechs letzten Berichte enthalten; im ganzen sind über 1150 Gefangene, dabei 26 Offiziere, und gewisse Gegenstände angebracht worden.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Front des Generaloberstfeldmarschalls Heinz Doopold
Heeresgruppe des Generaloberst v. Boehm.
Südlich von Smogon nachweislich mehrere zusammengelegte Artillerieabteilungen die Geschwindigkeit der Russen. Der Feind mußte dort weichen; fast die ganze frühere Stellung ist wieder in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generaloberst v. Boehm.

In heftigen Kämpfen genommen unsere Divisionen die Höhen nordöstlich von Zarnopol und den Olesnar; Abschnitt bis zur Straße Zarnopol-Gustafy.
Weiter südwestlich sind Buczac, Tlumacz, Olychnia, Delatyn genommen.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.
Die russische Karpathenfront ist durch den Druck der Divisionen nach dem Osten des Zarnopol-Passes ins Wanken gekommen. Der Feind geht dort in Richtung auf Czernowitz zurück. Im Angriff wurden die Russen gefesselt von den Baba Ludowa-Höhen genommen.
Heeresgruppe des Generaloberst v. Madenienski.
Front des Generaloberst v. Madenienski.
Front des Generaloberst v. Madenienski.

Front des Generaloberst v. Madenienski.
Front des Generaloberst v. Madenienski.
Front des Generaloberst v. Madenienski.

Ein neutrales Urteil über die Kriegslage.

Der militärische Mitarbeiter der „Kriegsblätter“ schreibt, die Gegenoffensive der Mittelmächte in Ostpreußen erinnere an den Durchbruch bei Gorlice und Tarnow im Mai 1915. Die Lage sei für Rußland jetzt höchst kritisch, und es wäre sehr verwunderlich, wenn es nicht an der Westfront, aber insbesondere aber der nordöstlichen Front zu großen Angriffen der Alliierten käme, um die russische Front zu entlasten. Das sei das einzige Mittel der Entente, um sich Rußland als Bundesgenossen zu erhalten. Wenn nicht rasch eingegriffen werde, siehe zweifellos ein Sonderfrieden mit Rußland vor der Tür. Inzwischen hätte aber auch an der französischen Front die Deutsche die Initiative in Händen. Es geht fast so aus, als wenn die Entente bei der letzten Offensive ihr ganzes Pulver verköpft hätte.

Berlin, 25. Juli nachts.
Am 25. Juli fuhr ein eines unserer Flugzeuge in den Boden des holländischen Dampfer „Gelderland“ (1877 B. S. A.) angehalten und mit Unterführung von Torpedobooten nach Bebrüggen eingeschleppt. (W. T. B.)

Unter Vorkriegsbedingungen.
Berlin, 25. Juli. Im Artillerie der D. O. A. A. und in der D. O. A. A. wurden durch unsere Unterseeboote wiederum 6 Dampfer und 4 Segler versenkt, darunter ein großer brennstoffreicher Dampfer, wahrscheinlich mit Getreideladung. Drei Dampfer wurden aus Gefangenschaft der russischen Schiffe befreit, soweit sie freigelegt werden konnten, aus Kohlen, Lebensmitteln, Stützgut, Pferden, Fock und Segel.

Ein Beginn des untergeordneten D. O. A. A. Bootkrieges sind bereits über fünf Millionen D. O. A. A. Booten verloren. Der Verlust des Admiralstabes der Marine. (W. T. B.)
London, 25. Juli. Die Admiralität teilt mit: Der brennstoffreiche Hilfskreuzer „Duguay“ (12 077 Tonnen Wasserdrängung) wurde in den nördlichen Ozeanen torpediert und fast innerhalb 20 Stunden. Sein Name wurden getötet die übrigen getötet.

Der Verlust des Admiralstabes der Marine. (W. T. B.)
London, 25. Juli. Die Admiralität teilt mit: Der brennstoffreiche Hilfskreuzer „Duguay“ (12 077 Tonnen Wasserdrängung) wurde in den nördlichen Ozeanen torpediert und fast innerhalb 20 Stunden. Sein Name wurden getötet die übrigen getötet.

Als bekannt werden unter anderem noch gemeldet die holländischen Dampfer „Deede“ und „Lohse“. Nach dem „Kriegsblätter“ der „Kriegsblätter“ von 25. Juli. Der holländische Hilfskreuzer „Duguay“ wurde durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. Ein Segler wurde getötet und gefangen genommen.
Als bekannt werden unter anderem noch gemeldet die holländischen Dampfer „Deede“ und „Lohse“. Nach dem „Kriegsblätter“ der „Kriegsblätter“ von 25. Juli. Der holländische Hilfskreuzer „Duguay“ wurde durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. Ein Segler wurde getötet und gefangen genommen.

Deutsches Reich.

Eine amtliche Erklärung zur Haltung Siams. Die Beziehungen von Rueter und sonstigen Nachrichten in der letztwöchigen Presse...

Der militärische Adjutant des Reichspräsidenten. Der neue Reichspräsident hat gleich seinem Amtsvorgänger einen Adjutanten erhalten...

Zusland.

„Danjau, aber sicher.“ Ein in der Schwedischen Presse dieser Tage erschienenen Bericht über den Tragenmarkt...

Die neueste Kriegsziel-Konvention. Aus Washington wird, einer Rotterdamer Drahtung zufolge, dem „Manchester Guardian“ gemeldet...

Kleine politische Nachrichten.

Das Reichshaus besuchte wurde, dem „Bot.-Anz.“ zufolge, vom König der Erde Bürgermeister von Frankfurt a. O., Dr. Frotmann.

Der Kaiser in Spanien. Eine glänzende Werbung um Madrid zuzuführen ist der Belagerungszustand in Valencia aufgehoben...

Die Wahlen bei den französischen Stationen. Die Kammer hat am 25. Juli mit einer Mehrheit von 470 Stimmen...

Der Pariser Kongress. Im Ministerium des Aeußeren hat am 25. Juli vorläufig die erste Sitzung der Konferenz der Alliierten statt.

Die Metallarbeiter in Moskau. Ueber Saporand erfährt das „Stocholmer „Aftonbladet“, daß in Moskau seit Sonntagabend 4000 Metallarbeiter streiken...

Der Anstand in Dobruza. Eine Revisorische Drahtung zufolge sind dieser Tage 15 000 Angehörige der Delogelände von Zampio in den Anstand getreten.

Die Revolution in Ecuador. Aus Panama meldet die Pariser „Globe“...

Aus dem Reich.

Verordnung mit England über Kriegs- und Zivilgefangene.

Von deutschen und englischen Regierungsvertretern ist kürzlich, nach einer Meldung der „Nord. Allg. Ztg.“, in Haag in gemeinsamen Beratungen der Entwurf einer Vereinbarung...

Bessere Versorgung der Kriegsverwundeten.

Beim Tode von Kriegsteilnehmern erleiden die Witwen nicht selten dadurch einen Abfall an ihren Einkünften, daß die Hinterbliebenen nicht mehr...

Keine deutschen Kriegsgefangenen nach America. Gerüchte über eine in letzter Zeit vielfach, England beachtete, Absicht...

Familienunterstützung unehelicher Kinder. Uneheliche Kinder von Kriegsteilnehmern haben bekanntlich Anspruch auf Familienunterstützung...

Zeitungspreise. In der Wiede des Staatssekretärs Dr. Helfferich im Hauptauschuß des Reichstages am 4. Juli...

Aus aller Welt.

Die Engländer seinen Kriegsbefehlshäufigen dankt. In einem lebhaften Artikel hat „Daily Chronicle“, wie „New York Herald“...

Die glänzenden Siege der Verbündeten in Ostasien, insbesondere die Befreiung von Zampio, Siam und Madarna...

Ein französischer Helden. Der „Lyoner“ Junkspruch vom 10. Juli verzeichnet der kühnen Heldin Namen und Lebenslauf...

Die Kriegsmöglichkeit der französischen Armee. Gewendet französische Heere mehr denn einem Schicksalserwartungen...

Aus dem Reich.

Deutsche Kämpfer über das russische Heer.

Deutsche Kämpfer berichten von der allseitigen Front: „Bei vorrätiger Bewertung der Gesamtgenusslagen gewinnt man den Eindruck, daß von der herrlichen Tapferkeit einzelner Truppenteile abgesehen, die Masse des russischen Heeres sehr schwach ist.“

Vermeintliche Desastrerlebnisse. Die Landwirte, die durch Vermittlung des Kriegsausschusses im Interesse der Vernehmung des Desastrerlebnisses Ammoniat erhalten...

Der Kampf mit dem. Zu der Vorbereitung über den Bericht mit dem vom 14. September 1916...

Der Widerstand erstickt im Wasserbrot. In der Provinz Polen widerstand, dem „S.“ zufolge, einen 60-jährigen angeblichen Bauer...

Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp? In einem rheinischen Blatte liest eine heitschneidende Jungfrau...

Ein böswertiger Traum. Im „Dritten Lünenen Wochenspiegel“ der „Kriegszeitung“ liest folgendes zeitgenössische Gespräch...

Aus aller Welt.

Archibald Hurd über den Tauchbootfeldzug. Im „Daily Telegraph“ äußert der bekannte englische Schriftsteller Hurd...

Eine wichtige Division von der eigenen Metierre niederzugeschossen. Die „Morning Post“ (also eine unerschöpfliche Quelle) erzählt...

Die englischen Bomben auf den Delberg. Feindliche und neutrale Mächte versuchen den Bombenwurf englischer Flieger auf den Delberg damit zu erklären...

Geschichtskaleender.

Sonntag, 28. Juli. 1750. Joh. Seb. Bach, Tonbildner. 1794. Adelpierre hingerichtet. 1804. Ludwig Feuerbach, Philosoph. 1842. Clem. Brentano, Dichter, r. Althausenburg. 1914. Kriegserklärung Österreichs an Serbien. 1915. Nordöstlich von Suwalki belegen deutsche Truppen befestigt...

Montag, 29. Juli. 1605. Simon Dach, Dichter. 1801. Frhr. v. Stein, preuß. Staatsmann. 1856. Robert Schumann, Komponist. 1914. Aufstand in Wien. 1915. Bombardement von Belgrad. 1915. Ein Preiserste-Prüfung der Generallieutenant...

Dienstag, 30. Juli. 1866. Chr. Wilmar, Literaturhistoriker. 1898. Fritz Otto v. Bismarck, erster Kanzler des Deutschen Reiches. 1914. Hebr. Deutschland der Zustand drohender Kriegesgefahr...

Von Schlössern, die im Monde liegen.

Roman von M. Knechtel-Schöna.

Das er aber nicht verhindern konnte, war die heimliche Eponage seiner Frau, durch die sie genau orientiert war, wo er ihm aus- und ein ging...

Das Objekt ihres neuesten Argwohns war niemand anders, als Jutta von Rhode, die ihren Vorzug, den Meister anzuhängen, trotz der Bürgschaft jener Nacht, ungeachtet ausgeübt hatte.

Mis sie ihm die Beweggründe ihres Angebots nannte und ihm ihre und der Schwester mißliche Lage schilderte, ergiff den wehrerzigen Mann Mitleid und er verzog den Brauer, den sie ihm früher durch ihr hochfahrendes Wesen bereitet hatte.

Das ist ja unendlich traurig, was Sie mir da erzählten, mein gnädiges Fräulein, sagte er freundlich, Selbstverständlich bin ich bereit, Ihr schönes Talent zu fördern, soweit es meine Zeit erlaubt...

Während er darüber noch nachgrübelte, stand Jutta rasch entschlossen auf und sagte mit halberbitter Stimme: Verzeihe, Herr Professor, ich fühle, daß meine Bitte unbillig ist...

Ich kann leidenschaftlich diese Gattin nur annehmen, wenn ich mich dafür erkenntlich zeigen kann und das höflich durch mein Angebot erreichen zu können, entgegnete Jutta mit dem alten Stolge und der früheren abweisenden Haltung.

Allo immer noch der alte Dünkel! dachte der Professor, innerlich verstimmt. Er ließ sich das nicht anmerken, sondern meinte leichthin und mit Absicht einen mehr väterlichen Ton anzuschlagen.

Allo, allo doch! dachte der Meister triumphierend, daß sein Schwärzchen recht versehen. Halt, da fällt mir ein, daß ich mich durch die kleine, aristokratische Schönheit auf das Interesse des Fürsten abgeben haben könnte.

Jutta nicht lebhaft und ein helles Rot stieg in die Wange nach so vielen Wangen. Ob sie die positive Erklärung kam sie gehörte sie doch zu ihrer Lebensgestaltung und der Gewohnheit, als das wertvollste Kleinod in der Welt zu werden...

Der Meister hatte sie scharf beobachtet und war nun seiner Sache gewiß. Mit dem Vorhaben, sie als Aristokratie geübelnd dem Fürsten vorzuführen, verabschiedete er das hochbeglückte Mädchen.

Es war kein schönes Lachen, mit dem der Meister dieses Selbstgespräch endete, seine alten Gedanken, mit denen er sich fortan beschäftigte. Und das ahnungslose Geübel, dem er im Geiste diese Sittungen legte, eilte indessen, wie beflügelt von den stolzen Zukunftsplänen in seinen Köpfchen, nach Hause und berichtete der Schwester freudlos, daß der Meister ein Engel an Güte sei...

Ein Lehrling der Handlung C. Ruthe hiersechst half gestern beim Abladen einer Kiste Stroh. Hierbei frech derselbe mit dem Kopfe derartig gegen einen eisernen Träger, daß er beim Zusammenstoß zusammenbrach.

Unerbittlich. Der frühere 18jährige Fleischerlehrling W. von hier hatte eine Strafe verbüßt, weil er in Magdeburg auf der Elbe ein Biontweib entwendet hatte, um damit mit seinem Komissen nach Hamburg zu fahren.

Seit langer Zeit wird wieder einmal auf dem Marktplatz eine Menagerie aufgezogen. Vorleuten in dem großen Zelt werden am Sonntag und Montag gegeben.

Am Freitag abend sahen mehrere Gittermannen auf dem Nebenstele in der Nähe der Zuckerfabrik aus. Materialschaden und Betriebsstörungen wurden hierdurch nicht verursacht.

Einführung von Milchschafen. Es sind augenblicklich Bestrebungen im Gange, das ostpreussische Milchschaf in den Kreis Preußens einzuführen. Das liberale milchliche Tier hielt in seiner Heimat die Rolle, die anderwärts die Hausziege einnimmt.

Schönebeck. Die Flegelner werden jetzt sehr angeht und hat sich dabei schon herausgestellt, daß einzelne geschickte Milchküpen haben. Wie nahe diese, interessanten Leute sind, beweist, daß eine Flegelnerin einem Vollzeitschweine 10 Mk. anbot, daß er ihren acclimatierten Schwein wieder freilasse.

Plau, 27. Juli. Als ein Zeichen der Zeit dürften die enormen Preise angesehen werden, die kürzlich das Gut Neu-Plau bei der Verpachtung von bestelltem Ernteloffelacker erzielte. Es wurden für einen halben Morgen bis 145 Mark gezahlt.

Brandenburg, 27. Juli. Beim unerlaubten Schweinefischen wurden Dienstag vormittag auf einer Weise am Hittler Weg drei Männer beobachtet und von der Polizei festgenommen.

Richtige Nachrichten. Evangelische Kirche. 8 Sonntag nach Trinitatis, den 29. Juli. Sonntag: Vom 10 Uhr: Superint. Cremer. Montag: Vom 9 Uhr: Festgottesdienst. Dienstag: Vom 9 Uhr. Mittwoch: Vom 11 Uhr.

Öffentlicher Wetterdienst. Voraussichtlicher Wetterzustand am 28. Juli. Zeitweise wolkig, warm, Gemitterneigung.

Auf dem Marktplatz
eingetroffen:
Fahrentamps
große



Raubtier **Dressur-Schau**

Erkennbares Unternehmen, viele erstliche Ermpare. Zur Dressur gelangen: die deutschen Märchen-Schaupiele, Rothkäppchen und der Wolf, der Löwentanzkampf u. dgl.
Vorstellung:
Sonntag Nachmittag 4 Uhr, 6 Uhr und Abends 8 Uhr.
Montag Nachmittag 4 Uhr Familien-Vorstellung
Abends 8 Uhr letzte Vorstellung; zu nicht zahlreichem Besuch leider ergeben ein

Frau Fahrentamp.

NB, totergange Tiere, sowie Hunde zum Schlachten werden angekauft.

Bekanntmachung.

Ueber den Verkehr mit Frühkartoffeln gelten bis auf Weiteres folgende Bestimmungen:
1. Der britische Verkehr mit Frühkartoffeln unterliegt keiner Beschränkung.
2. Der Versand als Gütergut auf Fuhrwerken oder auf Schiffen nach Osten innerhalb der Provinz ist ebenfalls unbeschränkt.
3. Die Ausfuhr von Kartoffeln aus der Provinz Sachsen nach Osten außerhalb der Provinz als Gütergut auf Fuhrwerken oder auf Schiffen ist nur mit Genehmigung des Kommunalverbandes zulässig.
4. Die Verladung von Frühkartoffeln in Wagenladungen geschieht nur auf Anweisung der Provinzialkartoffelstelle, Burg, den 13. Juli 1917.
Namens des Kreisaußschusses
Der Vorsitzende.
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Gommern, den 26. Juli 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vollzug der Lieferungsverordnung vom 28. Oktober 1915 R. G. Bl. S. 711, und der dazu ergangenen Änderungen in Verbindung mit Artikel 2 der Bekanntmachung des Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamtes vom 13. Juni 1916, wird hierdurch der Kleinhandelshöchstpreis für Frühkartoffeln bei Abgabe an den Verbraucher auf 25 Pfennig für das Kilogramm und auf 13 Pfennig für das Pfund festgesetzt.
Die Überschreitung dieses Höchstpreises ist strafbar.
Burg, den 13. Juli 1917.
Namens des Kreisaußschusses.
Der Vorsitzende.
von Pfeffel.
Vorstehende Bekanntmachung wird hierin zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Gommern, den 26. Juli 1917.
Der Magistrat.

Königliche Oberförsterei Grünwalde.

Am Freitag, den 3. August 1917, Vorm. 9 Uhr
im Stabeamtlichen Gasthause in Pöhhn
Brennholzversteigerung

1. Schupfholz Kienitz, Quers. Dkr. 66/66 und Totalität: ca. im Eichen: 250 Kl. 29 Kl. 1. Buchen: 25 Kl. 17. K. 21 Kl. 1. Erlen 5 Kl.
2. Schupfholz Ewald, Quers. 84. 1. ca. im Eichen: 50 Kl. 26 Kl. 42 Kl. 1.
3. Schupfholz Eibran, Quers. Dkr. 105. 106 und Totalität: ca. im Eichen: 280 Kl. 242 Kl. 24 Kl. 1. Buchen: 99 Kl. 31 Kl. 22 Kl. 1. Erlen: 8 Kl. 2 Kl. 1. Weiden: 6 Kl.
4. Schupfholz Pöhhn, Quers. Dkr. 119. 120, 130. 134 und Totalität: ca. im Eichen: 165 Kl. u. K. 75 Kl. 2.
5. Schupfholz Baggerlang, Quers. Dkr. 103. 170 und 171 und Totalität: ca. im Eichen: 410 Kl. und K. 600 Kl. 4.
Verkauf des Nebelholzes nicht vor 230 Uhr.

PATENTE Gebrauchsmuster, Warenzeichen all. Länder gut u. schnell.
Patentbureau **SACK, LEIPZIG.**

Woh vollen es sich das dritte Jahr des gemaltigten Krieges, den das Deutsche Volk, den die Welt erlebt.
Mit unbeuglichem Mut, säheliger Ausdauer und Tapferkeit wehren unsere braven Truppen, alle Anstürme des Feindes ab. Angriff auf Angriff zerstreut an der festen unbewindlichen Mauer, die sie in heldenmütigen Kampfe bilden.
So sind Vaterland, Haus und Herd, Weib und Kind, nach wie vor in sicherer Hut.
Unausföhligen Dank, schuldig die Heimat dafür unseren lagern, tagaus in schwersten Kämpfen ringenden Helben u. mehr als je gibtes jetzt, diese von allen deutschen Herzen tiefempfundene Schuld reich und dankbar zu vergelten.
Unsere Väter, Veldter, Söhne an der Front haben im heißen, blutigen Kampfe sich deutsches Wesen und deutsches Gemüt treu bewahrt.

Die Liebesgabe

Ist das ersehnte Zeichen, das zu ihren Herzen spricht, sie ererht und mit der teuren langebenährten Gelimantung verbindet. Datum müssen wir unsern wackeren Kampfern Liebesgaben senden.
Unter den jetzigen Verhältnissen ist es im allgemeinen aber für den einzelnen nicht ratsam, die Liebesgaben selbst zu beschaffen und zu verschicken; ich bitte daher, nach Benehmen mit Kriegsministerium, Chef des Feldsanitätswesens und Generalquartiermeister Geld zur Beschaffung von Liebesgaben zu spenden und dieses an die Sammelstellen der Vereinigungen vom roten zu überweisen.
Wie schon früher wird etwaigen Sonderbestimmungen der Vender nach Möglichkeit bei der Verwendung Rechnung getragen werden.
Z. St. Berlin, den 8. Juni 1917.
Der Kaiserliche Kommissar u. Militär-Inspektor der heimlichen Krankenpflege.

Die Erfahrungen der Kriegszeit haben gezeigt, daß wir auf die feste Opferbereitschaft der Einwohner der Provinz Sachsen in jedem Fall uns sehr verlassen können. So hoffen wir denn, daß auch der vorstehende Aufruf reichen Erfolg haben und die Gebefreudigkeit sich aufs Neue bewähren wird.
Der stellv. kommand. Dr. Territorialbelegierte der General des 4. Armeekorps freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Sachsen u. Hegel.
F. v. H. n. d. e. r.

Frauen und Mädchen
finden dauernde lohnende Beschäftigung bei
Krieger & Stutz.

Ph. Mayfarth & Co. Berlin N. 4.
Chausseestrasse 8
fehlen: emp
Dreschmaschinen
mit und ohne Reinigung
in allen Grössen
und Ausführungen.
Cöpe'werke, Häckselmaschinen, Rübenschnneider, Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Walzen, Drillmaschinen, Düngerstreuer
sowie alle anderen landw. Maschinen und Geräte.

Halte wieder Sprechstunden ab.
Dr. Gross, Magdeburg, Breiteweg 116.
Arzt; Röntgeninstitut u. elektro-physikalische Heilanstalt für innere Krankheiten.

Königl. Solbad Elmen

Militärkonzert
Donnerstag, den 2 August
Nachmittag 4 Uhr
Esp.-Bat. Fußart.-Regm. Nr. 4.

Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 30. Juli 1917
Nachmittag 2 Uhr
versteigere ich im Auftrage der Schaller'schen Erben, Brauhausstraße Nr. 3 zu Gommern folgende gebrauchte Gegenstände, als:
1 Sofa, 2 Kleiderstühle, Küchenschrank, Kommode, Tisch, Stühle, Bettstellen, Regulator, Waschfaß, andere Gefäße, 1 Diege, 1 Handwagen und andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Gegenstände können dort 1 Stunde vorher besichtigt werden.
Gommern, den 12. 7. 1917.
Gustav Panier, Versteigerer

Grundstück-Versteigerung.

Montag, d. 30. Juli
Abends 8. 30 Uhr
versteigere ich im Auftrag des Stern (Ferschland) hier im Auftrage der Schaller'schen Erben das den selben gehörige Grundstück Brauhausstraße 4 zu Gommern öffentlich meistbietend.
Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Gommern, d. 12. 7. 17.
Gustav Panier, Versteigerer.

Ackerverpachtung oder Ackerverkauf.

Dienstag, d. 31. Juli d. J.
Abends 8. 30 Uhr
verpachte oder verkaufe ich im Auftrage des Herrn Knopf in dessen Lokal „Gasthof zum weißen Weir“ zu Gommern die demselben gehörigen Acker, Wiesen und Reichen - Grundstücke öffentlich meistbietend.
Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Gommern, d. 23. Juli 1917.
Gustav Panier, Versteigerer.

Ein junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober eine freundliche

Wohnung
Nestungen nimmt die Geschäftsstelle der Zeitung für Gommern entgegen.

Aufwartung

gesucht; älteres Schulmädchen nicht ausgeschlossen.
Bahnhofstraße 6.



Ein Handwagen wird zu kaufen gesucht; älteres „Mührens“ durchg.; die Geschäftsstelle der Zeitung für Gommern.

Salombi
bestes
Waschmittel
Mittelschwerer